

Muhamed Torkmani
Dies ist meine Geschichte.
In Gedichtform erzähle ich sie.

Ezzedin beklagt sich,
ich hätte ihn vergessen.
Oh, wie könnte ich meinen ganzen Stolz vergessen.

Vor Jahren ist er meinem Blick entwichen,
doch wohnt er meinen Knochen inne
und meinem Herzen.

Meine äußere Erscheinung habe ich den mir Wohlgesinnten,
meine Seele aber Ezzedin gewidmet.
Mit ihm redet mein Herz unentwegt.

Meine täglichen Gefährten gesellen sich zu meinem Leib,
doch mein Herz erfüllt nur Ezzedin,
Trost spendend.

Denn Ezzedin ist auserwählt,
so wie einst der Vollmond
hervorgehoben wurde.

Ich blicke gen Vollmond.
Ihn betrachtend erscheinst du mir.
Für mich bist du die Flagge aller Flaggen.

Drei Mal sehe ich dich jeden Monat,
bis der Mond
seine Pracht vollendet.

Deine Eigenschaften übertreffen seine,
auch wenn er
die Schwärze der Dunkelheit beleuchtet.

Die Pracht des Lichtes hast du von ihm.
Deine Schönheit kann er nicht erlangen.
Von dir hat er nicht einmal deinen lächelnden Mund.

Verzeih mir,
dass ich deine Brüder immer erwähne.
Ihnen gelten meine Sehnsucht und meine Poesie.

Wenn sie fortgehen,
sehe ich sie nicht mehr.
Dich dagegen fühle ich stets in meinem Herzen.

Ich kann es immer noch nicht glauben,
von euch allen Abschied zu nehmen,
bevor die Seelen unsere Körper verlassen.

Ich muss aber Gottes Willen annehmen,
ihm stets danken
und ihn lobpreisen.

Ihn flehe ich Tag für Tag an,

dir nahe zu stehen,
dich zu beschützen und dir Erfolg zu bescheren.

Wenn ich Gedichte schreibe, ohne dich zu erwähnen,
werden die Gedanken wirr
und die Inspiration verschwindet.

* * * *

Dies ist meine Geschichte.
In Gedichtform erzähle ich sie hier.

Oh Ezzedin,
erinnerst du dich noch an den Moment deiner Abreise?
Du standest einfach da.

Die Hand zum Abschied gehoben,
die Augen starr und das Herz traurig.
Dein Mund lächelte.

Das Auto fuhr fort.
Die Gesichter erblassten vor Trauer.
Wolken überschatteten den Himmel.

Damals
schien alles schwarz vor meinen Augen,
als ob ich durch die Dunkelheit lief.

In diesem Moment erinnerte ich mich
an unsere schönen Zeiten, im Dorf,
am Rande der Stadt, neben dem Waisenhaus.

Damals, als du stets der Herr unserer Runde warst,
erzähltest du uns Witze
und Geschichten, die uns die Welt erklärten.

Damals, erzähltest du uns Geschichten,
und wir hingen an deinen Lippen.
Die schönsten Worte sprudelten aus deinem Munde.

Ich erinnere mich immer noch an diese Zeiten,
die uns Freude schenkten.
Die Zeit verging wie im Flug.

Du hast dein Studium erfolgreich beendet,
und mit Gottes Hilfe
bist du deinem Weg gefolgt.

Wissen und Reinheit
hast du uns vermittelt,
Kultur, Treue und Vernunft.

All das ließt du wie Meteoren
durch die Dunkelheit ziehen.
Uns schenktest du Erleuchtung.

Erinnerst du dich daran,
als wir damals auf die siebte Insel zogen,
wo wir die vornehmen Herrschaften trafen.

Sie fragten mich stets nach dir
und erzählten, wie du einst den Hang eines Hügels
hinaufstiegst, der auf Al Aassi* blickt.

Es war eine Augenweide,
strahlend
wie das Gemälde eines Malers.

Damals
wolltest du keineswegs ins Auto steigen.
Du wolltest zu Fuß gehen.

In Begleitung von Abu Stef*
oder Humam auf den Hügel steigend
wolltest du den weiten Blick genießen.

Heute gehe ich durch Hama* kreuz und quer,
weder Al Aassi noch das Gurren der Tauben
trösten mich.

Ich lausche dem Klappern der Wasserräder*,
traurig klingen sie, als ob sie weinen
und ihre Tränen unerbittlich fließen.

Wenn die Bewohner abwandern,
einer nach dem anderen,
verkündet die Stadt ihre Trauer.

Ihre göttlichen,
traurigen Melodien
lassen es erahnen.

Das ganze Leben verging,
das Feuer der Trauer loderte
und wir blieben geduldig und sehnsüchtig.

* * * *

Stets kommt dein Name über unsere Lippen,
ewig denke ich an dich.
Die Gedanken sind betörend.

Vor langer Zeit bist du abgereist,
ungewollt bist du fern geblieben.
Wie lange noch?

Ich bete zu Gott, dich wiederzusehen.
Wenn nicht wirklich,
dann im Traum.

Wenn das Schicksal es so will,
dich erst am Jüngsten Tag zu sehen,
so bete ich zu Gott, mir den Weg dorthin zu öffnen.

Gott erhörte meine Gebete,
geduldig,
so wie er deine Gebete erhörte.

Du sagtest:
"Herr, sei barmherzig!"
Und er spendete dir Frieden.

So kamen deine Brüder
auf fliegendem Teppich zurück,
deine Schwestern auf Taubenflügeln.

Auch deine beiden Schwager
und deren Kinder
gesellten sich hinzu.

So seid ihr innerhalb eines Jahres
zur Sippe
herangewachsen.

Wir sollen dem lieben Gott,
der ewig herrscht,
stets danken.

* * * *

Ich schicke meinen Gruß
an alle,
die dich begleiten.

Ich schicke den Gruß nach Mailand,
an alle deine geselligen
und verehrten Freunde.

Sehnsüchtig
sende ich meinen ewigen herzlichen Gruß
an deine Geschwister und ihre Familien.

* * * *

Erläuterungen:

Al Aassi*: Ein Fluss, der durch die Stadt Hama fließt.

Abu Stef*: Kosenamen für den Namen Mustafa

Hama*: Eine Stadt in Mittelsyrien

Wasserräder*: Weltkulturerbe in Hama

Dieses Gedicht wurde am 12.12.2016 aus dem Arabischen übertragen